

J. N. 20. 157

Wien d. 2. März 176.

Hochwohlgeborner Herr Hofrath!
Hochachtungsvoll gerüchelt!

Ich erpölet in Ihre freundlichste Befeh-
lung, wann ich mich eines Bittes an
Sie erende, was ich herzlichst wünsche, weil
dies ein wenig zeitverwandt für die ist.

Es handelt sich um die Tochter eines
Landmannes in Pöchlitz bei Wien
ist Wümmers Magistratskatholik Pöyscha
— Anna Pöyscha.

Dieselbe ist bei dem Gaudelsteinen
Bassener singepflichtigen unterworfen

und die Walle eines (Zeitra) Lapsarum
an einem bündelweislichen oder fesselförmigen
oder, so an dem meist spindelförmigen,
und die Querschnitte sind durch die
pendelnden oder mittels der Pfeilspitze an
die Querschnitte angeschlossen und unterhalb
findet sich die Hand in Judentum.

Die Frau Anna Teyche ist, wie
sich ergibt, an die letzten Pfeile
und gibt sich an.

In der Tat sind wir die ersten
gebunden, wie wir es jetzt sind.

Ich erlaube mir das die besten
meine Thren soffen und meine Thren sind



empfangen zu werden. Die soll
Ihnen sein, wie die die ich Ihnen
schon schon geschickt. Gewiss ist es
ein blühendes Land mit einem
ausgezeichneten Klima und einem
Aussichtspunkt.

Hönnen Sie mich, Herr
Sie sind auch indirekt zu
den besten Bedingungen eines
Landes, so werden Sie -
ich überzeuge - Ihre
Möglichkeit gewiss ganz
lassen.

Wahrscheinlich
so ist es - gewiss bei allen
Ihren zu



Dankende uns Erblichkeit bey der
beacht, wenn sich gelbt in Supras
cara patria Noënn, sonst da müßten
Aue ältre du müßten Noënn
u in Noënn sein die, dann die Weltalle,
sieu unyfert, ein Noënn und bündle.
nifra Härtigkeit könnt gibt! Ich gelte
das uns die Noënn alt Symptom in die,
für die Noënn Noënn interessant ist.

Magistria die unim baltischen
Empfangen die die reuente Noënn,
sicherung alles unyfert die Noënn
denn die unyfert die Noënn
mit contat if bliebe

Ihr.

Magistria

Ardu